

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der suebende alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

Der Sibende alce leret von gedencen allerlepe vno dar zü von
schwigen vno reden vno wozten vno dar nach von den tröimen



Ar vil gutes hat dich minnede sele der Sechste alte gelert vor
mir vñ wie du vñ ussen lebē solt von dē mēschē zū eime gutē
bilde kerē Aber ich sübender Alte wil dich mynende selz lerē
die künste die dir inwendig vñ usswēdig nüt; vñ notourfftig
werdēt/Do mitte du gestüret magst werde das dem leben den guldin
thron mag er werbē des ewigen lebēs wen nu gar vil gutes vil böses
entspringet vñ ouch gebē werdēt von bösen gedēckē vñ wozten vñ
das do zū gehört des gar vil ist So ist dir minnede sele gar notourfftig
das du geistlich dīng dar in wol sehest dar vmb d; du künfftigē schaden
vester bas; mügest entrinnē vñ enpflihe Es seit Jeronimus zū d̄ iunck-
frauwē demetriades also was dū dich schamest zū redēde des solt ouch
dich schamen zū gedēckende vñ ein sicher vñ ein völekummen gewon-
heit haben d; dem gemüte flüssig sy vñ wache vñ hūte wie du wol er-
kennē künnest solich gedēck welich man gehalten sol oder aber d; du
gutte gedēcke vaste behaltest vñ böse gedēcke vertribest Wanne
gedēcken ist ein brunnen vñ ein vrsprung aller getete vñ ouch böser
sünden vñ was guter oder böser wercken ymer gebozen werdēt d;
würt vor empfangen in der bekerunge der gedēcken Dar vmb ratet
vns Cefarius in seiner warnunge vñ spricht wir söllent an vohen gute
gedēcken zu haben vñ zū mynende so werdēt wir entlediget von
den bösen gedēcken die vns an wozten an wercken an sele vñ an lib
geschaden mügent Was nu gedēckē sint ein vrsprung vñ ein vrsache
vil gutes vñ böses vñ ir niemā an ypt kan noch mag ledig geston so
lere ich sybender alte dich mynende sele Wie du dich in allen gedēckē
haltē solt vñ wan sy dir gut od̄ schadē sint wen es ist kein dīck also gut
du magst böses dar zū erdencken vñ sündliche gedēcke dar vñ ziehen
oder machen vñ die wise kömet von des menschen vntugende vñ vñ
böser begirde vñ do von so redet Bernhardus in der mynne büch/vñ
sprichet Wenne du betrachtest vñ gedēckest vñ etlicher würdikeit
oder von seiner maiestat oder von seiner nature vñ listikeit oder von
fride oder von gerechtikeit oder von andern tūgenden die man got zū
veremiet Die gedēcke sint ouch götlich in sprechē vñ seliz in verma-
nunge die got güffet in des menschen erkennen Do mitte man gote er-
kiesen mag vñ in ouch leret erkennen aber was der mēschē böser ge-
dencke thūt vñ hat die köment von den eigen hertzen also vnser her
ihūs cristus sprichet in dem euangelio von dem hertzen komment man
schlecht diepstal zorn vñ aller hande sünde vñ ist kein sünde in wozte
noch in wercken sy werden vor empfangē in gedēckē das alles spriche

Bernhardus. Dem gelich spricht Augustinus in dem büche der Cristenlichen lere. Alle vnser bösen gedencke die komment nützlich alleme von dem bösen geiste sy entspringent ouch von böser bewegunge des hertzen. Aber alle vnser gute gedencke gibt vns got. Es spricht Anselmus in dem büch von frien willen Es mag niemā keinen willen verlügen / es sy den für in des menschen gedanck geborn inwendig in dem hertzen. Dauid spricht in dem psalter Got weis der menschen gedöck das sy vppig seint do meinet Dauid die gedencke die in den menschen inwendig entspringent die aber von gotte seint die sint gut. Wisse ouch das böse gedencke komment ouch von dem gebrechen die der mensche verdiente in dem paradise mit der erbe sünde / vnd dar vmb so hant etliche menschen böse gedencke mer dan ander lute das kommet von krankheit des heubetes. Etliche hant sy von den anreth vnd reissen des bösen geistes. Etliche hant böse gedencke von vntugend zu dem sich der mensche müthwilliglich reiset. Etliche hant sy von manigerleie versuchunge vnd seltzener wise vnd der ist gar vil. Etliche hant sy von gödlicher verheeknisse. Von den bösen gedenccken vnd den allen spricht Seneca in dem büch von den vier tugenden. Die wiselosen gefangen gedencke soltu mit enpfohen noch dich do mit bekümmern wen du dein gemüte vil do nit bekümmerst verbildest vnd vermüdest also balde sy dich lanc so blibet dir truren. Aber du solt mich gar eben mercken vnd ouch vast behalten so wil ich dich wol leren / Wen dir böse gedencke geschaden mügent oder zu mol vnschedelichen seint. Es vallent etwen den menschen gar gedencke in schnelle vnd gar behende on des mensche zu tün vnd wider seimen willen / vnd fliehent gar balde wider vmb dannen / wie böse die gedencke peme geseint. Wenne der mensche fro würe das sy balde verfliehent vnd leidig ist das sy pme zu vielent vnd keinē trost noch gelust / do von gewan noch do uff nie gestont. solliche gedencke schaden den menschen nit vber all / wie böse sy ioch seint / so bringen sie den menschen nit in dot sünde noch in tegeliche sünde. Wenne es spricht Sanctus Augustinus in seiner bücher eime. Es scot nit in vnserem vermügende das wir berüret werdent mit bewegunge / die vns wider seint in ein ander wuse / so kommet dem menschen böse gedencke vnd die bleibent vnd werent ein wile vnd scot der mensche dar pme vnuerwandeliche vnfürsichtigliche vnuerdochtigliche vnd on alle betrachtunge / Aber wenne der mensche wider zu pme selber kommet / so seint pme die gedencke leit vnd keret sich do von als vil er mag. Vnd ob sie pme nützlich lon wellent / So hat er einen streit wider sye.

vnd do mit so verdienet er grossen lon vnd also der mensche ye me vnd
ye me gepimiget wirt mit den bösen gedencen die ym wider sint als
er ye me vnd ye me lonus do mit verdienet vnd also wart paulus vafce
vnd sere gecrütziget mit anfechtunge böser gedencke Ouch so pallēt
dem menschen et we böse gedencen in vnd scot dar uff vnd gibe seinē
willen vnd gunst dar zū also das er glust vnd trost het von den bösen ge
dencken vnd wil in nit wider streben/söliche gedencke seint grosse doer
sünde wan es kömet vil vnrotes do von Es geschicht ouch etwan das
das sich der mensche reisset mit allem fleisse mit bösen vnendelichē ge
dencken mit verdachtē müte vnd willen böse wort vnd werck dar vñ
v̄bet/vnd die selben gedencke seint alle zeit gar grosse doer sünde/vnd
sol sich aller menglich do vor hüten .vnd do von redet Gregorius in dē
büche von der wisunge Wir kommen also vil höher zū volkommēheit
wen wir vns also vil entpfröndent von vffwendigē laster also vil wir
vns scheident von inwendigen bösen gedencen wan vor dē ouzē got
tes verfarent kein gedencke vngelonet sp seint böse od̄ gut/vnd bern
hardus sprichet in seiner bredigen einer Bedencke alle dem werck wie
sp got von dir scherzet Bedencke an das iüngste gerichtē Bedenck an
dem leibelos ellendes leben Bedenck an dein eigene krankheit Bedenck
an alles das gut das dir got geton hat vnd ouch thūn mag/wen du das
alles betrachtest in w̄diglich so mag dir vffen mit geschadē böse fleisch
vnd vnwidertwirtige wercke .Es sprichet ouch hugo in dem büche der
betrachtunge Deine gedencck söllent begrifflich sein nach gotte vñ zū go
te gereicht zū dem nehestē schlecht vnd einualtig zū dir selber reime in
wercken geordnet mit bescheidenheit gefriet von vnserkeit vnd alle
zeit bekümmert mit heilikeit vnd mit selikeit dirstu das so magstu böse
gedencke niemer gewinnen .Es sprichet ouch Augustinus in dem büch
der diuinalikeit Die do seint in der hellen die mügent keinen guten ge
danck haben/die do seint in dem himel die mügent keinē bösen gedāck
gewinnen vnd die bösen geiste mügent vnser gedencke nit wissen denn
an vffwendigen wercken .Cassiodorus spricht ouch in seiner bücher ey
nē . Es ist zū mol notdurfftig das ein mensche dez andern menschen ge
denck nit wissen mag wen das geh̄t got allein zū wissende vnd den hy
ligen die do seint in dē ewigen leben Aber die aller besten gedencck die
ein mensch haben mag Sprichet Bernhardus das seint die gedencck die
man het von dem süßen liden ihesu cristi vnd von der clozen hohen got
heit vnd von allem dem das dar inne beschlossen ist wer vil vnd all yre
dar an gedencket der mag niemer v̄bel gewircken noch ḡtūn .

Don Worten.

Och gedencke so lere ich sübender alte dich münende sele von wortē wie du reden solt das dein wort nütze vñ fruchtber sint on alle ergerunge vnd sünde. Wan es sprichet vnser hertz in dē euangelio Das ein peglich mensch an dem jügsten tage rechnung gebē müs von allen seinen Worten sy sint gut oder böse Er giht uwer wort sollent sein jo vnd nein on allen valsch vnd sprichet psidorus von dē groben vppigen Worte bezeichent ein vppige consciencie vnd die wise vnd sitten des menschen bewiset wie sein gemüte ist Gregorius sprichet in seiner lere Es kan noch enmag nieman ordenlich reden der nit enweis wan er schwigen sol Rabanus spricht vber mofses büch / wer die wozrthei det der redet wol mit bescheidenheit wer aber vppikeit redet d machet me ein vrtail den gute rede. wie du aber recht vnd durnechtig lich vnd wol vnd güliche reden solt Leret Ibugo in dem büch von der seiffunge der nouicien vnd sprichet Rede das du wisset was du redest vnd nit müßige schedeliche wort das die die sy von dir hözent wider in irunge noch in bößheit noch in ergerunge icht gereisset werdent vñ sollent dein wort ouch nit vnerlichen sein das wider dir noch dem der sy hözet nit zimet / sy sollent ouch nit vnnütz sein das sy wider dir noch den anderen vnuerfangen sihent. Agelius in seiner bücher ein spricht Ein wiser mensche für betrachtet vnd für gedencket was er sol reden vnd wen vnd versüchet vor in seinem hertzen sein rede Er sy sprichet in Worten obe es sich füge zü redende oder nit wan die vngestüme sint vnd vnbehüt sint ire wort vnd ouch vnbetrachtent / die redent selten wol vnd nützlich Ouch soltu wissen zü wem du redest der dein lere vnd seroffunge wol enpfohe vnd solt den tozen vnd vnuerstandenē vnd den vnwissen nützig zü sprechen noch ire rede vnd wortemit achten wan es sprichet Jeronimus in seiner epistolen Das dē hözen nit bessert do ver lüret der redet sein arbeit wan sein wort seint sözglich Es spricht ouch Seneca in seiner epistolen einer Dein rede sol sein das der fremde keine schame do von habe der heimische kein vnrecht do von gewinne / der geleubige kein haß do von enpfohe / der verstandē kein wider tries vñ der vnuerstanden keinen geschmack do von nem Du solt ouch nit redē an verbotten scetten also in heiligen vnd gewihetē scetten on dein not durfft wan es spricht vnser hertz in dem euangelio. Mein haus heißet ein bette haus / was man aber von gotte von den heiligē vnd guter le re vnd wisunge vnd ander nützer reiner wozte redet die götlicher vnd löblicher synt an gewiheten scettē das ist kein sünd ob sy ördelich gret

Werden vnd on ergerunge vnd irzunge ander mēschen/wan es sprich
et Gregorius in seiner wisunge wenne die gute worte nit geschehen
uß guter meinunge so werden die guten wort verkeret in vntüged
vnd in ein zersürunge des leiplichen uß sprechē. Dir ist ouch notourffe
zū wissen wen du reden solt wen in einer zeit soltu nit reden also wenne
du bettest zū der ander zeit magstu wol reden dein notourffe vnd doch
betten doch in bescheidenheit. wenn aber dein oberster redet oder ein
ander der würdiger ist den du so soltu nit reden/dar vmb das du in vnd
die in hözent reden nit irzest Ouch soltu nit vil reden wan von vil redē
seint vil menschen verdozben Sprichet der wise Salomō vñ solt ouch
nit vil reden du habest es denn für hm wol vbertrachtet obe es sich fü
ge zū redende oder nit/deine wise vnd geberde in reden sol sitrig sein/
nit schnell nit treg noch lutzbrecht noch schrien noch vngestüme noch
verlossen schemiger vngerberde mit henden oder mit ougē/vnd sol dñ
reden süsse vnd gemach sein vnd beschmittē wol vñ wozhafft on falsch
vnd on liegen vnd betriegen vnd nieman zū leide noch zū liebe mit ein
züchtigen wandel/Wanne es sprichet die glose vber Salomōs bücher
Der wise man sol fleiß haben wenne er redet was er redē od war vmb
er rede vnd sprichet Seneca in seinen worten deine rede sol nit vppig
sein vnd sol vermanen vnd raten wisen vnd leren vnd heissen das aller
beste sp/vnd söllent deine wort me nützen wanne hübsche sinne vnd
messige wort onz misseual'en das ist nütze hüte dich vor bösen wortē.
Es sprichet Bugo in dem büche von der selen Böse wort hasset got vnd
verlūret fründe vnd gewinnet viende vnd erwecket krieg vnd mach
et misszbellunge vnd vnrot. Ich sübender alte lere dich minnende sele
wie du dich in trömen halten solt die dir in schlaffe für komment.

Von den trömen

Es sprichet Gregorius in seiner bücher ein. Wen der böse geist
den guten menschen nit wachende vberwinden mag so viech
tet er in an in dem schlaffe mit bösen trömen vnd das verhenge
die götliche krafft vnd schickunge/dar vmb das die erwelten in dem
schlaffe mit leiden böser tröme grossen lon verdienen. Nu ist zū wisse
das tröme erwen komment von götlichem erzeigen durch sein engele
also vnser lieber herz got det jōseph Do der engel zū jm sprach Nim das
kint vnd sein müter vnd fluch in egipten lant. Söliche tröme vnd was
dir gutes getröimt von got vnd von seinen heiligen das kere alle zeit
zū dem aller besten wan es sprichet psidorus in dem dritten büch von dē
bösten gute also der mensch der sünden ye mer vnd ye mer ledig stot/

vñ schedelicher gebreſtē entladen iſt vñ ſein lebē ye ſeliger iſt alſo ſein
trōm ye me beſſer bilde gewinnet on ſchaden der aber ſein hertze vber
ladet mit ſchweren vntugende vno mit boſheit der mag vnſufferē vñ
erſchreckenlichen trōmen nüt wol entrienen noch ledich ſton. Es kōmē
ouch etwenne trōme vō dē inſencken vno betrüpnisse der böſen geiſte
Sunderlich wann der menſche iſt aber glouben vno vnglauben hett
oder zouberei vbet oder dufelsche geſpenſte vbet. Ouch gibt der böſe
geiſt etweñ dem menſchen wozhaſtſige trōme vmb das d; er den men
ſchen dar noch mite falſchen trōmen deſter bas betriegen müge vor ſō
lichen trōmen lbüte dich mynnende ſele vno glaube in nicht Wennē ſy
ſeine gar ſchedlichen. Es kommt etwen trōme von des hymels vno
der planeten wircken vñ ire krafft vno irin fließen vno do ſol man ſich
mit an keren Wan es; ſpricht Ptolomeus der ſternen ſcher d; ein wei
ſe gemütte des menſchen hilffet vno beſchirmet vor ſolichen trōmen
irzet des himels vno der ſternen krafft wircken / wann nüt mag dem
menſchen ſchaden brengen an der ſele weder ſchloffen noch wachen.
Dan das er wircket vs; ſeinem freien willen mit verdochtem mite. Es
kommt ouch etwen trōme von gedencken vno wozten die man zū
vil vnoordenlich vbet. Wann aber do mitte louffent götliche offenbo
runge. So württe ein künſtſige worheit us; ſōlichem trōimen vno ein
wiſſagunge. Alſo Gregorius ſpricht etwenne kommt trōime von
inwendiger beküernunge des hertzen vñ von begirde des gemütes
vno alſo getrōimet den grytſigen menſchen von vil guttes vno reich
tums den hochfertigen von gezirde den gelerten von vil büchere dē
hantwercken von irem gezüge vno alſo geotrōimet dick vno vil pegli
chem noch ſinem ambacht vno noch ſeiner weiſe do mitte dan peckli
cher beküert iſt in ſeiner weiſe aller meiſt trōime kommēt etwen vō
complexione vno gelegenheit des menſchen naturen alſo den ſiechen
von vil gebreſten den türzen von füre den flüſſigen von waſſer den hū
gerigen vno den freſſigen von eſſen vñ vō trincken vno der vil blutes
hat von fliegen in dem luſt vno von ſcreidens vno von vechens vno
von vil ander wunderlicher weiſe Dis alles lere ich dich geminnere ſel
das du dich mit tromenn üt betriegen laſſeſt Wan trōime ſchaffēt vil ir
runge an dem menſchē vno bringet ſy in manigerlepe vnrichtikeit die
wider got iſt Alſo der wiſe Salomon ſpricht vil menſchen hant trōime
verirzet das ſy gefallen ſeine dar vmb das; ſy zū verſicht zū in harrēt vñ
ſpricht ouch kathy du ſolt der tromē nicht achtē wenn was dir in trōi
men begegnet das iſt dir in wachen keine worheit noch zū verſichte in

Wesenheit Du solt keinē glauben han an tröime sy kōment dan vō got
vñ vō gödlichē vermanunge vñ von andern gewissen sachen dar an du
vnberrogen bleibest also du wol vñdest in der fürgeschribenē lere dy
du minnende sele vō mir sübendē alte habē solt volgestu mir so würcstu
selig vno besitzest den ewigen güldim thron mit eren

Der achste alte leret was minnē sy vno wo man got minnen sol vno sein
müter mariam vno alle heiligen vno engele vno wie man den nehesten
minnen sol.

